

Geschichtsdidaktik empirisch 17: Translation II

What you believe is what you do? – Zum qualitativen Zusammenhang zwischen Beliefs von Geschichtslehrpersonen und der Strukturierung von Geschichtsunterricht

*Martin Nitsche**

Geschichtslehrpersonen (z. B. Popp, Sauer, Alavi, Demantowsky & Kenkmann 2013; Kanert 2014) und Geschichtsunterricht (z. B. Spieß 2014) geraten gegenwärtig immer stärker in den Fokus der empirischen Forschung. Diese Zugänge wurden bisher jedoch kaum miteinander innerhalb einer Studie verbunden. Als Ausgangspunkt für ein solches Vorhaben können kürzlich vorgestellte Modelle professioneller Handlungskompetenz von Geschichtslehrpersonen dienen. Darin wird zwischen Wissens- und Überzeugungsfacetten unterschieden (z. B. Waldis, Nitsche, Marti, Hodel, & Wyss 2014). Letztere lassen sich, der Pädagogischen Psychologie folgend, in epistemologische (z. B. Hofer & Pintrich 1997) und lehr-lerntheoretische (z. B. Staub & Stern 2002) differenzieren. Erstere sind auf domänenübergreifende oder -spezifische Erkenntnisweisen gerichtet, letztere auf allgemeine oder fachspezifische Lehr-Lern-Zusammenhänge wie z. B. Gelingensbedingungen. Fachspezifisch können sie als geschichtstheoretische und -didaktische modelliert werden (Nitsche 2016). Studien aus anderen Fächern verdeutlichen für die Konstrukte u. a. einen engen Zusammenhang mit der Unterrichtsgestaltung (Voss, Kleickmann, Runter & Hachfeld 2011) und den Leistungen der Lernenden (Muis & Foy 2010) und machen dadurch auf die Bedeutung von Überzeugungen für institutionalisierte Lehr-Lern-Prozesse aufmerksam. In der deutsch- und englischsprachigen Forschung liegen bisher wenige fachspezifische Studien vor (Messner & Buff 2007; Maggioni, VanSledright & Alexander 2009; Bertram, Wagner & Trautwein 2013).

Im Rahmen meines Dissertationsprojekts «Beliefs von Geschichtslehrpersonen»¹ wurden erstmals geschichtstheoretische und -didaktische Beliefs bei angehenden und praktizierenden Geschichtslehrpersonen gemeinsam erhoben. Die Entwicklung der Erhebungsinstrumente erfolgte auf der Grundlage von qualitativen Vorstudien sowie theoretischen Ableitungen aus der Geschichtstheorie, Lernpsychologie und Geschichtsdidaktik. Davon ausgehend lassen sich mögliche Überzeugungspositionen unterscheiden (Nitsche 2016). Für die geschichtstheoretischen wurden die drei Konzepte Positivismus, narrativer Konstruktivismus und Skeptizismus, für die geschichtsdidaktischen Beliefs die Perspektiven Transmission, Sozial- und Individual-Konstruktivismus modelliert. Die Entwicklung der Items zu den Konstrukten erfolgte im Rahmen einer zweistufigen Pilotierung (Nitsche & Waldis 2017). Die daraufhin

* Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik, PH FHNW

¹ Vgl. https://www.historicum.net/fileadmin/sxw/Didaktik/04_Forschung/Promotionsprojekt_Nitsche.pdf, 14.12.15.

entwickelten Fragebögen beantworteten während der Haupterhebung 176 angehende und 12 berufserfahrene Geschichtslehrkräfte. Mittels Konfirmatorischer Faktorenanalysen (CFA) wurde die theoretisch angenommene Dreierstruktur der geschichtstheoretischen ($\chi^2 = 44.37$, $df = 51$, $p = .73$; CFI = 1.00; TFI = 1.02; RMSEA = .00; SRMR = .043) und geschichtsdidaktischen Überzeugungen ($\chi^2 = 72.09$, $df = 60$, $p = .0.14$; CFI = 0.97; TFI = 0.95; RMSEA = .037; SRMR = .068) mithilfe des Paketes «lavaan» in der Statistiksprache R validiert (Rosseel 2017). Außerdem erfolgten zwei qualitative Vertiefungsstudien, in denen je zwei Lektionen von zwei erfahrenen Lehrpersonen mittels Zwei-Kamera-Strategie videografiert wurden (Waldis 2016). Anschließend fanden Stimulated-Recall-Interviews mittels halbstandardisiertem Leitfaden (Flick 2010) anhand der Unterrichtsvideos statt, in denen die Lehrpersonen ihren Unterricht kommentierten (Wahl 1981). Die Datenaufbereitung erfolgte durch Transkription der Videodaten (Langer 2010). Daraufhin wurden die beiden Lehrpersonen im Gesamtsample der Erhebung statistisch über den Mittelwert und grafisch platziert. Mittels inhaltlicher, strukturierender und typisierender Inhaltsanalysen im Sinne Mayrings (2010) wurde die Gestaltung (u. a. die geschichtstheoretischen und -didaktischen Profile) von je zwei Lektionen der beiden Lehrpersonen anhand der transkribierten Unterrichtsvideos und die Begründung des Unterrichtsvorgehens anhand der Interviews untersucht. Zur intersubjektiven Validierung wurde durch eine zweite geschichtsdidaktisch erfahrene Kodierperson je ein Unterrichts- und Interviewtranskript inhaltsanalytisch ausgewertet.

Beim Studiendesign wird in der Grundanlage Mayrings (2001, Ab. 24f.) Konzept des «Vertiefungsmodells» verfolgt, da ich von quantitativen Erhebungen ausgehend, qualitative Sondierungen vornehme. Damit wird darüber hinaus eine Methodentriangulation angestrebt. Eine Datentriangulation erfolgt durch die beschriebene Verknüpfung der quantitativen Daten mit den qualitativen. Eine Forschenden-Triangulation wird durch die Beteiligung einer zweiten Auswertungsperson angebahnt. Die theoretische Verknüpfung von lernpsychologischen, bildungswissenschaftlichen, geschichtstheoretischen und -didaktischen Vorarbeiten sorgt schliesslich für eine Theorietriangulation, sodass sich mein Vorhaben insgesamt als «Triangulationsstudie» bezeichnen lässt (Flick 2011).

Im Vortrag stehen die beiden Vertiefungsstudien im Zentrum. Darin frage ich: *Erstens*, inwiefern qualitative Zusammenhänge zwischen den in der Fragebogenerhebung angegebenen Beliefs der Lehrkräfte und der Gestaltung ihrer Geschichtslektionen hergestellt werden können und *zweitens*, welche Gründe sich anhand der Interviewdaten für Übereinstimmungen oder Abweichungen zwischen, in den Fragebögen angegebenen, Überzeugungen und dem Unterrichtsvorgehen herausarbeiten lassen.

Dabei wird etwa deutlich, dass auch Lehrpersonen, die konstruktivistische Beliefs für beide Konstrukte angeben, ihren Geschichtsunterricht eher lehrerzentriert (transmissiv) und z. T. objektivierend (positivistisch) gestalten. Die Interviewanalysen verweisen u. a. darauf, dass die interviewten Lehrpersonen kaum konstruktivistische wohl aber z. T. quellenzentrierte Unterrichtsverfahren angeben, wenn sie über alternative Vorgehensweisen nachdenken. Zudem legen die Befunde nahe, dass neben (geschichts-)didaktischen Überzeugungen, solche,

die den Schulkontext und die Lernenden betreffen, bei der Begründung des Vorgehens bedeutsam sind, während geschichtstheoretische Überlegungen kaum eine Rolle spielen.

Zum Abschluss des Vortrages sollen die Befunde in bereits vorliegende Forschungen (z. B. Wineburg 2001; Kanert 2014) eingeordnet werden, um daran anschließend pragmatische Erwägungen für die unterrichtsmethodische Ausbildung von Geschichtslehrpersonen zu skizzieren.

Literatur

- Bertram, Christiane, Wagner, Wolfgang, & Trautwein, Ulrich (2013). Chancen und Risiken von Zeitzeugenbefragungen – Entwicklung eines Messinstruments für eine Interventionsstudie. In Jan Hodel & Béatrice Ziegler (Hrsg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 12, Beiträge zur Tagung «geschichtsdidaktik empirisch 12»* (S. 108–119). Bern: hep.
- Diethelm Wahl (1981). Methoden zur Erfassung handlungssteuernder Kognitionen von Lehrern. In Manfred Hofer (Hrsg.), *Informationsverarbeitung und Entscheidungsverhalten von Lehrern* (S. 49–76). Wien: Urban & Schwarzenberg.
- Flick, Uwe (2010). *Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung* (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Flick, Uwe (2011). *Triangulation: Eine Einführung* (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hofer, Barbara K., & Pintrich, Paul R. (1997). The Development of Epistemological Theories: Beliefs about Knowledge and Knowing and Their Relation to Learning. *Review of Educational Research*, 67(1), 88–140.
- Kanert, Georg (2014). *Geschichtslehrausbildung auf dem Prüfstand: Eine Längsschnittstudie zum Professionalisierungsprozess*. Göttingen: V&R unipress.
- Langer, Antje (2010). Transkribieren: Grundlagen und Regeln. In Barbara Friebertshäuser, Antje Langer & Annedore Prengel (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (3. Aufl., S. 515–528). Weinheim: Juventa.
- Maggioni, Liliana, VanSledright, Bruce, & Alexander, Patricia A. (2009). Walking on the Borders: A Measure of Epistemic Cognition in History. *The Journal of Experimental Education*, 77(3), 187–214.
- Mayring, Philipp (2001). Kombination und Integration qualitativer und quantitativer Analyse. *Forum Qualitative Social Research*, 2(1). Abgerufen von <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs010162>.
- Mayring, Philipp (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (11. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Messner, Helmut, & Buff, Alex (2007). Lehrerwissen und Lehrerhandeln im Geschichtsunterricht – didaktische Überzeugungen und Unterrichtsgestaltung. In Peter Gautschi, Daniel V. Moser, Kurt Reuser & Pit Wiher (Hrsg.), *Geschichtsunterricht heute: Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte* (S. 143–176). Bern: hep.

- Muis, Krista R., & Foy, Michael J. (2010). The effects of teachers' beliefs on elementary students' beliefs, motivation, and achievement in mathematics. In Lisa D. Bendixen & Florian C. Feucht (Hrsg.), *Personal Epistemology in the Classroom: Theory, Research, and Implications for Practice* (S. 435–469). Cambridge: Cambridge University Press.
- Nitsche, Martin (2016). Geschichtstheoretische und -didaktische Überzeugungen von Lehrpersonen – begriffliche und empirische Annäherungen an ein Fallbeispiel. In Martin Buchsteiner & Martin Nitsche (Hrsg.), *Historisches Erzählen und Lernen* (S. 159–196). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Nitsche, Martin & Waldis, Monika (2017). Geschichtstheoretische und -didaktische Beliefs von angehenden Geschichtslehrpersonen in Deutschland und der Deutschschweiz. Erste Ergebnisse quantitativer Erhebungen. In Monika Waldis & Béatrice Ziegler (Hrsg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 15. Beiträge zur Tagung «geschichtsdidaktik empirisch 15»* (S. 142–156), Bern: hep.
- Popp, Susanne, Sauer, Michael, Alavi, Bettina, Demantowsky, Marko, & Kenkmann, Alfons (Hrsg.) (2013). *Zur Professionalisierung von Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern: Nationale und internationale Perspektiven*. Göttingen: V&R unipress.
- Rosseel, Yves (2017). *The lavaan tutorial*. Abgerufen von <http://lavaan.ugent.be/tutorial/index.html>.
- Spieß, Christian (2014). *Quellenarbeit im Geschichtsunterricht: Die empirische Rekonstruktion von Kompetenzerwerb im Umgang mit Quellen*. Göttingen: V&R unipress.
- Staub, Fritz C., & Stern, Elsbeth (2002). The Nature of Teachers' Pedagogical Content Beliefs Matters for Students' Achievement Gains: Quasi-Experimental Evidence from Elementary Mathematics. *Journal of Educational Psychology*, 94(2), 344–355.
- Voss, Tamar, Kleickmann, Thilo, Runter, Mareike, & Hachfeld, Axinja (2011). Überzeugungen von Mathematiklehrkräften. In Mareike Kunter, Jürgen Baumert, Werner Blum, Uta Klusmann, Stefan Krauss & Michael Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 235–258). Münster: Waxmann.
- Waldis, Monika (2016). Videobasierte Unterrichtsforschung im Fach Geschichte. In Holger Thünemann & Meik Zühlendorf-Kersting (Hrsg.), *Methoden geschichtsdidaktischer Unterrichtsforschung* (S. 114–148), Schwalbach/Ts: Wochenschau.
- Waldis, Monika, Nitsche, Martin, Marti, Philip, Hodel, Jan, & Wyss, Corinne (2014). «Der Unterricht wird fachlich korrekt geleitet» – theoretische Grundlagen und empirische Erkundungen zur videobasierten Unterrichtsreflexion angehender Geschichtslehrpersonen. *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik*, 13(1), 27–45.
- Wineburg, Sam (2001). *Historical thinking and other unnatural acts. Charting the the future of teaching the past*. Philadelphia: Temple University Press.